

Der Krebskongress ist nicht Alles: Abgesehen von der wichtigsten deutschen Onkologietagung bietet Berlin immer wieder Relevantes in Sachen Onkologie.



© studlogriffon.com / Fotolia.com

Deutsche Krebsgesellschaft e. V., TiergartenTower, Berlin

Patientenberatung – aber richtig!

Unter der Ägide ihrer Muttergesellschaft haben die Krebsgesellschaften der Bundesländer „Zehn Leitsätze zur Krebsberatung“ entwickelt und verabschiedet. Bundesweit garantiert wird so eine qualitativ hochwertige psychoonkologische Beratung von Patienten und Angehörigen. Voraussetzung dafür ist, dass die Beratung von ausgebildeten Fachkräften aus der Sozialpädagogik, Psychologie oder Medizin mit einer psychoonkologischen Zusatzausbildung durchgeführt wird. Näher informiert www.krebsgesellschaft.de/lkg_leitsaetze. *Martin Roos*



© calosteller / shutterstock.com

Max-Delbrück-Centrum, Berlin-Buch

Wie führen Transposons zu Krebs?

Zsuzsanna Izsvák vom Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin erhält für Forschungen über „springende Gene“ (Transposons) vom Europäischen Forschungsrat 1,94 Millionen Euro. Mit diesen sogenannten ERC-Geldern will sie in den kommenden fünf Jahren unter anderem untersuchen, wie Transposons im menschlichen Erbgut die Tumorätiologie beeinflussen. Neben Izsvák haben insgesamt neun ForscherInnen am Delbrück-Centrum Millionenförderungen vom ERC erhalten. *Martin Roos*



© illy / Fotolia.com

Charité-Universitätsmedizin Berlin

Weltgrößte Studie zu Leukämie bei Kindern

Die Charité-Universitätsmedizin koordiniert unter Leitung von Arend von Stackelberg die weltweit größte Studie zum Kampf gegen die häufigste Krebserkrankung bei Kindern, die akute lymphoblastische Leukämie (ALL). Im Rahmen des Projekts IntReALL (Study for Children with Relapsed ALL) werden Rezidive bei bereits behandelter ALL erforscht, damit mehr junge Patienten dauerhaft geheilt werden können. Das ALL-Rezidiv ist die häufigste Todesursache bei krebserkrankten Kindern. *Martin Roos*

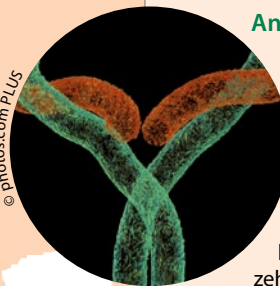


© Helmut Fohringer / dpa

Medizinhistorisches Museum der Berliner Charité

Antikörper made in Germany

Europaweit stellen deutsche Bio-Tech-Firmen knapp die Hälfte aller Unternehmen, die derzeit Antikörper-basierte Therapien entwickeln. Das besagt eine Studie, die beim ersten German Science Day Anfang Februar vorgestellt wurde. Demnach haben folgende sieben Firmen rund zehn Antikörper in der Pipeline: Apogenix GmbH, Affimed Therapeutics AG, Biotest AG, Trion Pharma GmbH, GlycoTope GmbH, MorphoSys AG und WILEX AG. *Martin Roos*



© photos.com PLUS